

„Leere ist ein weißes Papier, das mit etwas Neuem gefüllt werden kann“

In Halberstadt dreht sich wieder alles um Leere. Morgen um 11 Uhr wird im alten Stadtbad in der Bödcherstraße die IBA-Ausstellung „Entdecke die Leere!“ eröffnet. Die Volksstimme gibt vorab einen Einblick in die Schau.

Von Peter Althaus

Halberstadt. Leuchtkästen hängen in der Schwimmhalle der alten Städtischen Badeanstalt in der Bödcherstraße. An der Rückwand der Halle und auf die Fliesen am Grund des Schwimmbeckens strahlen Projektoren Bilder von Schwimmern und von Kunstaktionen, die im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) in Halberstadt stattfanden, an die Wand. „Die Videoinstallation füllt das leere Schwimmbecken des Bades und zeigt die unterschiedlichen Aspekte der räumlichen, sozialen, sinnlichen und emotionalen Eigenschaften von Leere in Halberstadt“, erklärt Detlef Weitz vom betreuenden Berliner Szenografiebüro chezweitz & roseapple. „Die Ausstellung „Entdecke die Leere!“ zeigt die Ergebnisse und fordert die Besucher gleichzeitig auf, die Leerräume in der Stadt zu erkunden und zu erleben“, so der Szenograf.

Zu dieser Aufforderung gehören neben dem Titel der Ausstellung auch Postkarten, die die Organisatoren im Stadtgebiet auslegen lassen. „Darauf werden die Bürger aufgefordert, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen“, so Detlef Weitz.

Zu sehen ist zudem die komplette E-Mail-Korrespondenz zwischen Stadt und Projektentwicklung der vergangenen zwei Jahre.

Auch in vorangegangenen Aktionen sind die Bewohner der Stadt bereits eingebunden worden. Beim „Trainingspfad des Sehens“ wurde mit künstlerischen Aktionen auf verschiedene städtische Leerflächen wie den Abtshof aufmerksam gemacht.

„Leere bedeutet auch immer im künstlerischen Sinne, dass es wie ein weißes Stück Papier ist, das wieder mit etwas Neu-



Im Dom standen zu Beginn der Aktion noch rund 400 Stühle.



Am Ende blieb die Leere, die Raum bietet, um wieder mit Neuem gefüllt zu werden.

em gefüllt werden kann“, so Dr. Martin Peschken, Kurator der Ausstellung. Insofern sei die Leere in Halberstadt auch als Chance zu begreifen. Dies besonders im Hinblick auf den demografischen Wandel den die IBA an insgesamt 19 Städten in Sachsen-Anhalt thematisiert.

Das ist der philosophische Abschluss der IBA

Dr. Sonja Beeck, Projektentwicklerin und Betreuerin Halberstadts im Prozess der IBA Sachsen-Anhalt bei der Stiftung Bauhaus Dessau, würdigte den Beitrag der Domstadt: „Das ist der philosophische Abschluss der IBA“, sagte sie bei der Vorstellung für die Pressevertreter.

An insgesamt zwölf Orten in der Stadt können Interessierte in Halberstadt Leere entdecken. So sollen Besucher am Abtshof den Platz mit Schrit-

ten vermessen. Auf dem Domplatz soll man den Punkt finden, der am weitesten von allen Gebäuden entfernt ist. Am Domhang ist man aufgefordert, zu erahnen oder sich zu erinnern, was bis zum Abriss die Sicht auf den Dom versperrte.

Auch Halberstadts Oberbürgermeister zeigte sich anlässlich der Schau zufrieden mit dem bisher Erreichten: „Nach fünf Jahren intensiver Vorbereitung auf die Präsentation zur IBA 2010 mit inhaltlichen Auseinandersetzungen zum städtischen Thema, mit Diskussionen, Beschlüssen, Interaktionen und natürlich baulichen Veränderungen freuen wir uns auf hoffentlich viele Besucher, die sich von der Dimension der Wandlung Halberstadts beeindruckt lassen“, so Andreas Henke. Zudem sei es optimal, dass die Abschlusspräsentation mit der Erarbeitung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts zusammenfalle.

Die Ausstellung wird morgen mit einer Festveranstaltung eröffnet. Die Festrede wird die

IBA-Patin der Stadt Halberstadt Prof. Dr. Christiane Thalgott aus München halten. Das Nordharzer Städtebundtheater wird mit einer Performance den Hauptbeitrag zur Eröffnung der Ausstellung leisten: „Für uns ist das eine gewohnte Situation. Wir müssen immer einen leeren Saal bespielen und mit Leben füllen“, so Aud Mer-

kel, Dramaturgin des Hauses.

Der Berliner Regisseur Hannes Hametner, der in der vergangenen Spielzeit „Sterne über Mansfeld“ am hiesigen Theater inszenierte, hat eine Konzeption erarbeitet, die das Halberstädter IBA-Thema „Kultivierung der Leere“ aufgreift. Unter dem Titel „Vermessung der Leere“ stellte er Texte und Musik als Hommage an den Künstler Yves Klein und den Architekten Walter Ruhnau zusammen. „Beide revolutionierten in den 1970er Jahren die ästhetischen Auffassungen von Kunst und Architektur und setzten sich dabei mit dem Thema Leere auseinander“, so Aud Merkel.

Leereräumt wurde derweil gestern der Halberstädter Dom. „Wir wollten unseren Beitrag zur IBA leisten und haben daher alle Stühle aus dem Dom von Halberstädtern und Gästen räumen lassen“, sagt Claudia Becker von der Domschatzverwaltung. Die rund 400 Stühle, die den Dom bisher füllten, wurden von rund 20 Helfern in den Kreuzgang gebracht. Bis zum 10. Mai wird nun das Hauptschiff der Kathedrale den Besuchern ohne Sitzgelegenheiten offen stehen. Ganz dem Sinn der IBA entsprechend, ist bis dahin die Leere der Inhalt. Oder wie Claudia Becker vom Domschatz es treffend ausdrückt: „Leere kann auch sehr füllend sein. So ist Raum für das Eigentliche.“



Dr. Martin Peschken, Dr. Sonja Beeck und Detlef Weitz (von links) stellen die IBA-Ausstellung vor. Fotos (3): Peter Althaus